

Patienteninfo Aufnahmestop und Termingestaltung

Liebe Patienten,

Leider ist unsere Praxis an einem Punkt angekommen, an dem wir keine neuen Patienten aufnehmen können, um die Behandlungsstandards für unsere Patienten, die wir seit vielen Jahren betreuen, nicht aus den Augen zu verlieren. Es gibt hierfür gewichtige Gründe.

1. Der Andrang von Patienten auf unsere Praxis ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Als wir 1993 in Demmin die Praxis übernahmen, gab es weitere 15 Kollegen im Ort- zur Zeit sind es derer 6 Kolleginnen und Kollegen inklusive Kieferorthopädie, ab 2025 voraussichtlich noch 4. Ebenso im Umland schwindet das Angebot in der Fläche. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Eine verfehlte Gesundheitspolitik angesichts der zu erwartenden Demografie der Zahnärzte im Land, eine fehlgesteuerte Ausbildung von Zahnärzten und Fachkräften sowie leider die immer noch großen Standortunterschiede bezüglich der Entscheidung über eine Niederlassung für junge Kolleginnen und Kollegen. Es stellt bei hohem notwendigen Investitionsbedarf bei Einrichtung einer Praxis schon ein Argument der Wirtschaftlichkeit dar, wenn man für die gleiche Leistung im Südwesten Deutschlands das mehrfache an Vergütung erwirtschaften kann, als in unserer Region.
2. Der Aufwand an Verwaltung und Bürokratie ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Eine Verordnung jagt die nächste. Die Digitalisierung bringt nur in wenigen Bereichen Erleichterung, oftmals erfordert sie sogar neben notwendiger Investition aufgrund nicht funktionierender Abläufe mehr Aufwand. Der gläserne Patient gibt den Krankenkassen wiederum Anlass und Möglichkeit, unsinnigerweise für immer mehr Behandlungen Begründungen zu fordern und Nachfragen zu stellen. Dies erfordert immer mehr zeitlichen Aufwand für die Dokumentation und den daraus resultierenden Schriftverkehr, wenn man als Praxis nicht den Spartricks des Gesundheitssystems erliegen will.
3. Das Personal ist schwer zu generieren. Die Suche nach geeignetem Personal gestaltet sich immer schwieriger. Die erfahrenen Helferinnen sind mit ihren Zahnärzten älter geworden und gehen in den Ruhestand. Die mittlere

Generation hat sich oft in den attraktiveren Regionen Deutschlands niedergelassen und die junge Generation kapituliert viel zu oft vor den Anforderungen, die dieser schöne aber anspruchsvolle, auch nicht immer stressfreie Beruf mit sich bringt. Zudem werden auch wir als Behandler nicht jünger und sehen eine 45 -Stunden- Woche nicht mehr als so selbstverständlich verkraftbar an wie früher. Schließlich wollen wir ja noch so einige Jahre für unsere Patienten da sein.

Es gibt noch einige weitere Punkte, zu denen man trefflich argumentieren könnte. Wir bitten einfach nur um Verständnis für diese unsere Situation und darum, unsere Angestellten nicht für diese Misere verantwortlich zu machen, denn die sind diejenigen, die wenigstens das Mögliche noch möglich machen. Es wird, wie in anderen Fachrichtungen der Medizin auch nötig sein, zukünftig für eine Behandlung größere Wege in Kauf zu nehmen. Das ambulante System der Behandlung ist zur Zeit das Stiefkind der Politik. Welche Politik wie umgesetzt wird, entscheidet aber in einer Demokratie der Wähler an der Wahlurne- also Sie!

Ebenfalls eine wichtige Bitte an unsere Patienten!

Angesichts der angespannten Situation bezüglich der Termingestaltung bitten wir um Verständnis, dass kurzfristige Terminvereinbarungen mit Ausnahme **akuter** Schmerzfälle nicht möglich sein werden. Dies bitten wir besonders im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung zum Jahresende zu berücksichtigen.

Ihr Praxisteam Nienkarken